



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Das rheinische Osterspiel der Berliner Handschrift Ms.
germ. Fol. 1219**

Rueff, Hans

Nendeln/Liechtenstein, 1970

Dentale.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-67697](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-67697)

würdige, auch sonst öfters belegte¹⁾ Schreibung *sch*, zu der man umgekehrt das *ss* in *fissery* 616 vergleiche: *bosche(n)* 639. 643. 657. 995, *sesch*, *seschczehen* 924. 929.

Dentale. d < germ. þ.

Über ein paar Fälle von *t* im Anlaut (*betuden*) und Inlaut *s* unter germ. *d* S. 12.

dd einigemal zur Bezeichnung der Kürze des vorausgehenden Vokals: *widder* 40. 189 u. ö., *adder* (oder) 487. 1552. 1940. 2100. 2195. 2264 neben *ader*, *redden* 682 neben *rede* 808. 871 u. ö., *Vedderwosch* Bl. 1r, 221 u. ö., *judden* 696. 758. 792 u. ö. neben *juden*.

Im Ausl. *t*; Ausn. einmal bei ellidiertem *e*: *word uns* 172 neben regelm. *wort er* 638.

Germ. þ in *betwongen* 1599 noch nicht zu *z* resp. *qu* 'verschoben'.

s.

Im Anl. vor *l*, *m*, *n*, *w* Schr. *s*: *geslecht* 33, *Smackfol*, *snellich* 223, *sweres* 150.

s und *z* (*ß*, *ss*) werden in Reim und Schreibung nicht unterschieden: *daz:waz* (erat) 1412. 1570; Schr. *waz* (erat) sehr häufig 303. 332. 447 u. ö.; *baz* 169, *bas* 1985, *vorbaz* 17, *furbas* 65; *weiß* (scio) 98. 2022, *weis* 1408. 1922; *glaz* 1360; *huß* 314; *dis* 307. 1859, *diz* 842; *user* 180; *heißen* 205, *heisen* 365; *lasen(t)* 124. 429 u. ö., *musent* 808 neben *ß*-, *ss*-Schr.; *musig* 782; *suser* 715 u. a.

Mhd. *sch*: Schr. *sch* (*sceln* 631 graph. Entgleisung).

Zu beachten *harnesch* 866 neben *harnes* 802; *hubsten* 107 neben *hubsch* 1388; *hersch* 2172.

ss für *sch* in *fissery* 616.

s in den *sal*-Formen.

z.

Schr. *cz* im Anlaut und nach Vokalen, *tz* dagegen nach *l*, *r*, *n* derselben Silbe, und in *itzunt* und *crutz*; einmal Schr. *gecruciget* 1092. Mit einfachem *z* wird das meist in unbetonter Stellung vorkommende *zu* geschrieben; die Affrikata scheint bei der flüchtigen Artikulation zur Spirans abgeschliffen zu sein. Der heutige Dialekt be-

1) *wosche* Mainz 1443 (Chron. 17, S. 315, 2), *nescht(en)* Mainz 1385. 1390 (Baur III S. 560. 564), *weschel* Vilbel 1323 (Baur I S. 346), *osche(n)* Bürgel a. Main zw. Offenb. und Hanau 1442 (Gr. Weist. I, S. 516), *wusche* Weist. der Heldenberger Mark und Windecken 1433 (Gr. Weist. V S. 254), *flasch* Worms 1450 Boos III S. 646, *weschet*, *seschs* Modau, vgl. Seehausen a. a. O. S. 12.

stätigt das¹⁾. Bezeichnend sind die Ausnahmen: *sehent* ... *czu* (adv.) 928, *altzu* 1137, *Czu* (im Zeilenanfang) 172.

Labiale. b.

Anlautend b. — Das einmalige *mit* für *bit* (usque) 217, das auch sonst in Urkunden häufig belegt ist (vgl. S. 8f.), beruht auf Kontamination mit dem rheinischen *bit-mit* (praep.), das aber in unserm Denkmal nicht auftritt, vgl. Ed. Schröder AfdA. 24, 22.

Inl. zw. Vokalen Spirant: *dauwen* 556, *Prauant* 533; umgekehrt *pruben* 550. Frgt. 234 neben *geprufet* 52 [Frgt. *glauben*: *schauwen* 191]. — Völligen Schwund des intervokalischen b verraten abgesehen von den üblichen *hân*-Formen (auch part. praet. *gehabt*: *geschait* 1951) die Reime *heubt*: *leit* 701 und *gescheen*: *geben* 783 neben Schr. *gen* (dare) 605.

Im Ausl. wechselnd p und b: *wyp* 487, *lip* 673, *liep* 1552, *dip* 674, *lip-lich* 1235. 1879. 1921. 1966, *lamp* 1543; *grab* 769. 1010. 1079. 1111. 1234, *orlaub* 2034. 2041. Frgt. 189. Reim: *czyt*: *verlyb* 2146.

Über Assimilation *mb* > *mm* s. unter *m* S. 19.

f. v.

f und *v* (*u*) verteilen sich auf die Wörter wie im Nhd. Nur in einzelnen Fällen zeigt sich Schwanken, jedoch mit Bevorzugung der einen Schreibung: *volgen* 2223, *volget* 1178 neben überwiegenden *f*-Formen 224. 227. 407 u. ö. Frgt. 248; *folckes* 310, *folck* Frgt. 173 neben gew. *volck* 325. 842. 890 u. ö.; *Vedderwosche* 221 neben *Fedderwosch* Bl. 1r¹¹, Bl. 29r³³; *gewelt* 235, *gefelle* 480; *erveren* 146. 1243. 1518, (*erueren*) 2109, (*erweren*) 144, *erfert* 822, *erferten* 1480, *far(e)* 781. 791; *driualdikeit* 416, *-feldig* 1544. 1889. 1861 u. ö.; *varen* 414, *bußvertig* 2113, *farn* 213, *fart* 212 u. ö.; *folnbracht* 2197, *volnbracht* 1343 u. ö.; die altübliche Verteilung *vorbaz* 17 u. ö., *furbaz* 65 u. ö.

v wechselt mit *w*, wie häufig in hess. Urkunden, in *erweren* 144, *Wedderwosch* 226a, *vollest* 1301, *vil* (weil) 1348, *vil* (will) 1349; *v* aus *w* korr. in *volnbrengen* 1347. Der Wechsel scheint mir nur graphischer Natur zu sein, denn sonst müßte doch irgendeinmal

1) Kehrein II Stück 1. Heidesheim (Rheinhessen) *se finne*, *se spinne*, 3. Kiedrich *se kumme*, *se schmeern*, 5. Lorch *se baue*, 7. Münster (bei Höchst) *se doun*, *sesamme*, 8. Sossenheim (bei Höchst) *se bleiwe*, 9. Weißkirchen (bei Königstein) *se weern*, 13. bei Langenschwalbach *se schiele*, 34. Amt Dillenburg *se versoorge*, 41. Staden (Wetterau) *se schtaore* dagegen adv. *zou*. — Nach dem SpA. reicht dieses *se* östl. bis etwa zu einer Linie Steinau-Fulda.